

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss von Verträgen für die Lieferung von Hard- und Software für die Einführung der RFID-Technologie bei der Stadtbibliothek Köln

Beschlussorgan

Finanzausschuss

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Kunst und Kultur	07.09.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	13.09.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur ermächtigt die Verwaltung - vorbehaltlich einer gesicherten Förderzusage des Landes in Höhe von 100.000 € - zur Durchführung von Vergabeverfahren zur Beschaffung von Hard- und Software sowie der temporären Anmietung von Hardware für die Einführung der RFID-Technologie bei der Stadtbibliothek.

Er verzichtet zugleich auf die Erteilung eines Vergabevorbehaltes.

2. Der Finanzausschuss beschließt - vorbehaltlich einer gesicherten Förderzusage des Landes in Höhe von 100.000 € - die erste Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen für die neue Maßnahme in Höhe von 343.500 € bei Finanzstelle 4300-0418-0-0200 – RFID-Verbuchungssystem, im Teilfinanzplan 0418 – Stadtbibliothek, Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen zur Finanzierung der erforderlichen Hardware.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme konsumtiv: 198.000 € Investiv: 369.000 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
		%	investiv 100.000 €	-/- €	Abschreibung: 24.600, Tags: 10.000 ab 2012 €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro) 77.000 €/Jahr ab Hj. 2012			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Die Stadtbibliothek beabsichtigt als wichtigste zukunftsichernde technologische Maßnahme dieses Jahrzehnts die Einführung des RFID- gestützten Ausleihsystems.

1) Begriffsdefinition

Bereits mit der Mitteilung 1341/2009 hat die Verwaltung den Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten in seiner Sitzung am 28.04.2009 im Rahmen des Berichts über aktuelle Aktivitäten der Stadtbibliothek über das Vorhaben wie folgt informiert:

Der englische Begriff **R**adio **F**requency **I**dentification (RFID) bedeutet im Deutschen Identifizierung mit Hilfe von elektromagnetischen Wellen. RFID ermöglicht im Bibliothekswesen die berührungsfreie Registrierung von Medien als „ausgeliehen“ oder „zurückgegeben“ und damit einhergehend die Sicherung oder Entsicherung dieser Medien für das Alarmsystem in den Ausgangsbereichen der Bibliothek.

Die Medien werden hierzu mit einem speziellen Chip, dem so genannten RFID-Tag ausgestattet, der es ermöglicht, ganze Bücherstapel in einem einzigen Arbeitsschritt für die Ausleihe zu verbuchen.

2) Ziele des Projektes

Die Ziele bestehen in

- der Investition in eine zukunftsweisende technische Infrastruktur,
- damit einhergehend der Beseitigung von Standortnachteilen für die Kölner Stadtbibliothek im Verhältnis zu anderen Bibliotheken,
- der Verbesserung der Servicequalität durch
 - Beschleunigung des Ausleih- und Rückgabevorgangs
 - Ermöglichung von Selbstbedienung
 und der damit einhergehenden Reduzierung der Wartezeiten,
- der Verbesserung der Arbeitsergonomie und Attraktivitätssteigerung der Arbeitsplätze in der Stadtbibliothek,
- sowie im Ergebnis im Gewinn von Personalkapazität für Leseförderung und Vermittlung des Wissens über den Präsenzbestand und die verfügbaren multimedialen Wissenskanäle.

Derzeit arbeitet die Stadtbibliothek Köln - ähnlich wie viele Supermärkte - noch mit einem so genannten Barcode-Aufkleber. Hierdurch muss allerdings jedes einzelne Medium mit einem Scanner gelesen und in einem weiteren Arbeitsschritt auf einem Magnetisierungspult der Sicherheitsstreifen für das Alarmsystem ge- oder entsichert werden. Diese Technik wird auf dem Bibliotheksektor als veraltet und ineffizient eingestuft. Sie bringt neben einem relativ hohen zeitlichen Aufwand bei der Ausleihverbuchung wegen technisch unvermeidbaren unergonomischen Arbeitsverhältnissen auch massive Beeinträchtigungen des Gesundheitszustands der in der Ausleihverbuchung eingesetzten Beschäftigten mit sich.

Die Folge sind lange Wartezeiten, unzufriedene Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entsprechend erhöhte Ausfallzeiten.

Die Stadtbibliothek Köln möchte dem Beispiel anderer Großstadtbibliotheken wie Hamburg, München, Bremen und Düsseldorf und selbst kleinerer Bibliotheken wie Leverkusen oder Lindau folgen und unter anderem durch den Einsatz von RFID-Selbstbedienungsterminals beide geschilderten Probleme lösen. Die Nutzerinnen und Nutzer legen die gewünschten Medien einfach auf die Selbstbedienungsterminals, führen ihren Bibliotheksausweis in das Gerät ein und in Sekundenbruchteilen werden sämtliche Medien zusammen auf dieses Benutzerkonto gebucht. Die integrierte Bezahlungsfunktion ermöglicht daneben das Begleichen evtl. fälliger Gebühren, ohne dass hierzu ein gesonderter Automat aufgesucht werden müsste.

Auf diese Weise kann die Zahl der Ausleihplätze in der Zentralbibliothek und damit auch die Bindung des Personals für diese weniger anspruchsvolle, aber zugleich belastende Tätigkeit reduziert werden. Als Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts werden daher 2 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VII BAT bzw. EGr. 5 TVÖD zum Stellenplan 2012 abgesetzt. Hiermit verbunden ist eine dauerhafte Einsparung von 77.000 € im Teilplan 0418 – Stadtbibliothek, Teilplanzeile 11-Personalaufwendungen, die im derzeit in der Aufstellung befindlichen Doppelhaushalt 2010/2011 in der Mittelfristplanung ab 2012 bereits berücksichtigt ist. In jedem Fall ist die Einführung der RFID-Technologie gerade in der derzeitigen Situation für die Stadtbibliothek von essentieller Bedeutung für die Aufrechterhaltung oder gar die Weiterentwicklung ihrer Angebote.

Daneben ist zu ergänzen, dass die Einführung von RFID weitere Chancen zur Verbesserung des Serviceangebotes und der Arbeitsprozesse innerhalb der Bibliothek bietet. Erst durch diese Technologie ist es möglich, den Kunden eine 24-stündige Rückgabe der Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek anzubieten und die an den Rückgabeautomaten zurückgegebenen Medien automatisch in einer Sortieranlage nach den einzelnen Standorten vorzusortieren, was derzeit mit vergleichsweise hohem Personalaufwand manuell geschieht. Diese Maßnahme wurde wegen der dafür erforderlichen baulichen Maßnahmen für einen 24-Stundenbereich - ähnlich den Bankvorräumen - angesichts der derzeitigen Haushaltslage zurückgestellt, wäre aber zu einem späteren Zeitpunkt bei entsprechender Refinanzierung innerhalb des Kulturetats grundsätzlich ergänzbar.

Weiterhin ermöglicht die neue Technologie das Lokalisieren von durch Kunden falsch in die Regale eingeräumten Medien und damit einen verbesserten Zugang zum Bestand.

Weitere Ziele sind zudem die Attraktivitätssteigerung und die Verbesserung der Arbeitsergonomie der Arbeitsplätze in der Stadtbibliothek. Die Krankenquote ist auch im städtischen Quervergleich mit 8,26 % im Jahr 2008 relativ hoch. Viele Beschäftigte können wegen der mangelnden Arbeitsergonomie hervorgerufen durch Handscanner für die Barcodes und magnetischer Sicherungsvorrichtung an den Verbuchungsplätzen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr eingesetzt werden. Dies verursacht erhebliche personalwirtschaftliche Probleme. Die neue Technologie ermöglicht durch

- Selbstbedienung,
 - die Möglichkeit, mehrere Medien in einem einzigen Arbeitsschritt zu verbuchen und
 - den Wegfall des zweiten Arbeitsschritts der magnetischen Sicherung pro Medium
- zum einen den Rückgang des auf die Ausleihverbuchung aufzuwendenden Arbeitszeitanteils und zugleich arbeitsergonomische Verbesserungen.

Das Rechnungsprüfungsamt hat den Bedarf unter Aktenzeichen 142/22/380/09 am 18.12.2009 anerkannt (vgl. Anlage 1).

3) Maßnahmen des Projekts

Vorgesehen sind folgende Maßnahmen:

- Ausstattung aller Medien mit RFID-Etiketten („Tags“)
- Aufstellung von 5 Selbstverbuchungsgeräten mit Bezahlungsfunktion (Bargeld und EC-Karte) und 5 Selbstverbuchungsgeräten ohne Bezahlungsfunktion zur Ausleihe und Rückgabe der Medien durch die Leserinnen und Leser in der Zentralbibliothek
- Einbau von 3 RFID-Verbuchungsarbeitsplätzen in der Zentralbibliothek und 22 RFID-Verbuchungsarbeitsplätzen in den 11 Stadtteilbibliotheken
- Ausstattung von Arbeitsplätzen im Geschäftsgang mit RFID-Geräten
- Aufstellung und Einbindung eines Kassensystems in der Zentralbibliothek
- Austausch der elektromagnetischen gegen eine RFID-gestützte Mediensicherung in der Zentralbibliothek sowie in den Stadtteilbibliotheken Nippes, Mülheim und Chorweiler
- Umbau vorhandener Rückbuchungsautomaten auf RFID

Im Rahmen einer umfangreichen Analyse der Ausgangslage in Köln, aber auch unter Einbeziehung der Erfahrungen anderer Bibliotheken, die wie z.B. in München schon seit einigen Jahren diese Technologie einsetzen, wurde der ursprüngliche Gedanke einer zeitlich über mehrere Jahre gestreckten sukzessiven Einführung der Technologie in den einzelnen Standorten verworfen. Werden nur einzelne Standorte auf die neue Technologie umgestellt, kann der Gesamtbestand an Medien nicht mehr ohne erheblichen Mehraufwand in allen Standorten verfügbar gemacht werden. Würden beispielsweise nur die Medien der Zentralbibliothek auf RFID umgestellt, könnten diese Medien zwar noch in den Zweigstellen bestellt, nicht jedoch mehr verbucht werden, so dass Ausleih- oder Rückgabebelege manuell ausgefüllt und im Nachgang verbucht werden müssten. Die Umstellung muss daher im Gesamtsystem relativ zeitnah erfolgen. Im Projektplan sind hierfür die Monate um den Jahreswechsel 2010/2011 vorgesehen.

Hierfür müssen sämtliche Medien mit den so genannten RFID-Tags versehen werden, die eine eindeutige berührungsfreie Identifikation des Mediums ermöglichen. Die Umstellung erfolgt mit eigenem Personal, es müssen ausschließlich Konvertierungsstationen angemietet werden, die die Umstellung des alten Barcodes auf die Identifikationsnummer des RFID-Tags ermöglichen.

Erfahrungen in anderen Bibliotheken und Ermittlungen bei den eigenen Kunden zeigen zudem, dass auf die persönliche Unterstützung der Kundinnen und Kunden nicht ganz verzichtet werden kann. So kann aufgrund der Kundenstruktur und des Kundenverhaltens der 11 Stadtteilbibliotheken auf die Beibehaltung der Ausleih- und Rückgabeverbuchung sowie die damit verbundene persönliche Betreuung durch Personal der Stadtbibliothek nicht verzichtet werden. Hier werden demnach nur die vorhandenen Arbeitsplätze auf die neue Technologie umgestellt, was zudem zu wesentlich geringeren Kosten im Hardwarebereich (durch Verzicht

auf Kassenautomaten und Selbstbedienungsterminals in den Stadtteilbibliotheken) führt.

In der Zentralbibliothek, innerhalb der der Bereich der Ausleihverbuchung des Erdgeschosses eher ein Massengeschäft darstellt, sollen hingegen drei der vier Verbuchungsarbeitsplätze durch Selbstbedienungsterminals ersetzt werden. Zusätzlich wird zur besseren Steuerung der Kundenströme und für Unterstützungsleistungen für Kundinnen und Kunden ständig eine Servicekraft benötigt.

Zudem müssen die an den Ausgängen aufgestellten Mediensicherungsanlagen zur Verhinderung von Diebstahl ausgetauscht werden, da diese nicht mit der RFID-Technologie kompatibel sind. Anders als bei den Medienrückgabeautomaten ist eine Nachrüstung für die neue Technologie hier nicht möglich.

4) Finanzierung

Die Gesamtkosten belaufen sich aufgrund im Vorfeld eingeholter Vergleichsangebote voraussichtlich auf rd. 565.000 € brutto, die entsprechend dem geplanten Zeitverlauf des Projektes verteilt über die beiden Haushaltsjahre 2010 und 2011 zahlungswirksam werden.

Das Bezirksregierung Köln hat ähnlich dem Beispiel der Stadtbibliothek Leverkusen eine Förderung von 50.000 € jeweils für die Jahre 2010 und 2011 in Aussicht gestellt. Das Land NRW gewährt nach Maßgabe der Fördergrundsätze Kunst und Kultur Zuwendungen für Projekte öffentlicher Bibliotheken, die der Modernisierung und der Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Attraktivität dienen. Die entsprechende Zuwendung wurde von der Verwaltung am 19.11.2009 beantragt.

Unter Berücksichtigung der Landesmittel verbleibt für die erforderlichen Beschaffungen von Investivgütern und damit zusammenhängenden Dienstleistungen ein **Bedarf an investiven Eigenmitteln in Höhe von 269.000 €**. Der vollständige investive Ansatz in Höhe von 369.000 € ist im derzeit in der Aufstellung befindlichen Doppelhaushalt 2010/2011 im Teilfinanzplan 0418 – Stadtbibliothek in der Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen in den Haushaltsjahren 2010 (344.000 €) und 2011 (25.000 €) veranschlagt.

Zudem besteht für die Beschaffung der RFID-Tags ein **Bedarf an konsumtiven Eigenmitteln in Höhe von rd. 58.000 € in 2010 und rd. 140.000 € in 2011**, der im derzeit in der Aufstellung befindlichen Doppelhaushalt 2010/2011 im Teilergebnisplan 0418-Stadtbibliothek, innerhalb der Teilplanzeile 13- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gedeckt ist.

Dauerhafte Mehrbelastungen in Form von Folgekosten ergeben sich nicht, da keine Softwarepflegekosten anfallen und auch der zukünftige Bedarf an RFID-Tags für neuerworbene Medien keinen Mehrbedarf auslöst. Die Stückpreise für RFID-Tags liegen mittlerweile auf dem gleichen Niveau, wie die der bisher verwendeten Barcode-Etiketten. Die anfallenden Abschreibungsaufwendungen sind im Hpl.-Entwurf 2010 ab dem Jahr 2011 innerhalb der Teilplanzeile 14-Bilanzielle Abschreibungen gedeckt.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage Nr. 1, 2